

Deutsches

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

15. FEB. 1952

Archiv

Wochenbericht

19. Jahrgang

Berlin, den 15. Februar 1952

Nummer 7

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Die konjunkturelle Lage in den Vereinigten Staaten

Das Zusammenspiel der konjunkturellen Kräfte, der expansiven, die von den steigenden Rüstungsausgaben und dem durch sie bedingten Haushaltsdefizit und den hohen privaten Investitionen ausgehen, und der kontraktiven, die auf der Verbraucherzurückhaltung beruhen, hat das wirtschaftliche Klima der Vereinigten Staaten in den letzten Monaten bestimmt. Der durch dieses Zusammenspiel geschaffene Zustand eines labilen Gleichgewichtes, in dem sich inflatorische und deflatorische Tendenzen die Waage halten und der die Gefahr eines plötzlichen, durch eine Änderung der Konsumneigung heraufbeschworenen Auftriebs nicht ausschließt, ist auch heute noch gegeben.

Öffentliche Haushaltsgebarung

Bei der Betrachtung der verschiedenen Faktoren sind zuerst die expansiven Kräfte bei der öffentlichen Haushaltsgebarung zu erwähnen. Die amerikanische Regierung ist bemüht, die von der Rüstung und dem Staatsdefizit ausgehenden expansiven Einflüsse soweit wie möglich zu neutralisieren. Die Aufwendungen für die militärische und nationale Sicherheit, die für das Haushaltsjahr 1952 (1. Juli 1951 bis 30. Juni 1952) auf 42,5 Mrd. Dollar und unter Einschluß der Hilfe an das Ausland auf 49,7 Mrd. Dollar und für das Haushaltsjahr 1953 (1. Juli 1952 bis 30. Juni 1953) auf 54,3 Mrd. Dollar bzw. 65,1 Mrd. Dollar veranschlagt werden, veranschaulichen die zunehmende Beanspruchung des amerikanischen Sozialproduktes durch die Rüstungsanstrengungen. Ungachtet der außerordentlich hohen und weiter zunehmenden Belastung des Sozialproduktes durch die Rüstungsproduktion, die bei Zugrundelegung eines Bruttosozialproduktes von etwa 330 bis 350 Mrd. Dollar von 14 auf 18 vH ansteigen wird, haben die vorliegenden Voranschläge den Entschluß der amerikanischen Regierung zum

Ausdruck gebracht, die Rüstungsanstrengungen über einen längeren Zeitraum auszudehnen, als ursprünglich geplant war. Der Höhepunkt der Rüstungsproduktion wird nicht schon im Laufe des Jahres 1952, sondern höchstwahrscheinlich erst im ersten Halbjahr 1953 erreicht werden. In dem anschließenden Fiskaljahr 1954 (1. Juli 1953 bis 30. Juni 1954) werden die Verteidigungsausgaben auf einem hohen Niveau verharren, um dann in den folgenden Jahren langsam auf einen Stand abzusinken, der für notwendig erachtet wird, um die Erhaltung des erreichten Rüstungsstandes zu garantieren. Obwohl es nicht möglich sein wird, die Auswirkungen der Rüstungsanstrengung auf die übrige Wirtschaft gänzlich zu neutralisieren, hofft man, durch die Streckung der Rüstungsausgaben Überspitzungen inflatorischer und späterhin deflatorischer Natur abzuschwächen.

Das Defizit des laufenden Haushaltsjahres wird gegenwärtig auf 8,2 Mrd. Dollar geschätzt. Das bedeutet gegenüber früheren Schätzungen eine zum Teil recht beträchtliche Erhöhung. Bereits in der ersten Hälfte des laufenden Fiskaljahres, also in der Zeit vom Juli bis Dezember 1951 ist ein Defizit von rund 7,5 Mrd. Dollar aufgelaufen. Es kann angenommen werden, daß sich die Einnahmen und Ausgaben in den Monaten Januar bis Juni 1952 annähernd ausgleichen werden. Wegen der Steuertermine, insbesondere der am 15. März 1952 fällig werdenden Abschlußzahlungen für das vergangene Jahr, liegen die Steuereingänge in der zweiten Hälfte eines jeden Fiskaljahres erfahrungsgemäß über den Einnahmen der ersten Hälfte. Das dürfte trotz der abgeschwächten Geschäftstätigkeit der letzten Monate des Jahres 1951 auch diesmal wieder zutreffen, da Nachzahlungen infolge der Erhöhung der Steuersätze notwendig werden dürften. In dieser Zeitspanne dürften wohl von der öffentlichen Haushaltsgeba-

rung expansive Einflüsse also kaum ausgehen. Vergegenwärtigt man sich aber die Tatsache, daß das Defizit der ersten sechs Monate in seiner inflatorischen Wirkung durch die einstweilige Konsumentenzurückhaltung neutralisiert wurde, so besteht die Möglichkeit, daß bei annähernder Balancierung der öffentlichen Einnahmen und Ausgaben in der Zeit von Januar bis Juni 1952 eine anhaltende Verbrauchszurückhaltung unter Umständen kontrahierend wirken kann.

Das Haushaltsdefizit des Fiskaljahres 1953, das mit 14,4 Mrd. Dollar veranschlagt ist, wird fraglos von einem starken Inflationsdruck begleitet sein, wenn es nicht durch eine entsprechend hohe Sparquote der Bevölkerung kompensiert wird.

Die Entwicklung der Neu-Investitionen

Die Bedeutung der Investitionstätigkeit der gewerblichen Wirtschaft für die konjunkturelle Lage ergibt sich aus der Tatsache, daß im Jahre 1951 die Netto-Investitionen der gewerblichen Wirtschaft mit 23,1 Mrd. Dollar ihren absoluten Höchststand erreichten und 8 vH des Sozialproduktes beanspruchten. Sie lagen um 4,5 Mrd. Dollar über dem Vorjahrsniveau. Knapp die Hälfte der Aufwendungen für Erweiterung und Modernisierung des Produktionsapparates wurden von der Industrie beansprucht, wodurch schon im Jahre 1952 beträchtliche Produktionsausweitungen möglich sein werden. Mit der Ausweitung der Produktionsbasis, vor allem in den Grundstoffindustrien und hier wiederum den Metallindustrien, wird auch eine bessere Versorgung der Konsumgüterindustrien ermöglicht werden können, die für die Bereitstellung von Konsumgütern bei einer eventuellen Belebung der Konsumentennachfrage von entscheidendem Einfluß werden kann.

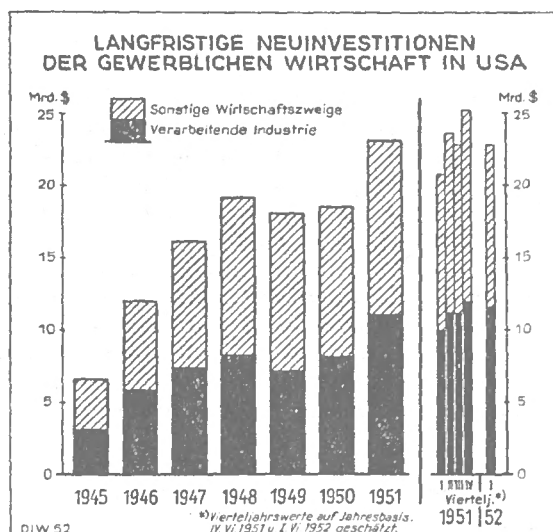
..... ihre kurzfristigen Einflüsse

Die Investitionstätigkeit im Jahre 1952 wird nach den vorliegenden Schätzungen ein sehr hohes absolutes Niveau erreichen, im Jahresdurchschnitt jedoch hinter dem Rekordstand des Jahres 1951 zurückbleiben. Die Investitionen dürften im ersten und zweiten Vierteljahr 1952 und besonders im ersten Vierteljahr im Vergleich zum Vorjahr einen neuen Höchststand erreichen, im dritten und vierten Vierteljahr dagegen leicht abfallen und damit insgesamt unter dem Vorjahrsniveau bleiben¹⁾. Mehr noch als im letzten Jahre werden die Investitionen der Erweiterung des Produktionsapparates der verarbeitenden Industrie dienen und hier in erster Linie der Rüstungsindustrie und den rüstungsnahen Industriezweigen. Von den unter den erleichterten Abschreibungsrichtlinien bis Ende 1951 genehmigten Investitionsvorhaben in Höhe von rund 8 Mrd. Dollar entfallen auf die Metallindustrien 5 Mrd. Dollar, auf die Öl- und Chemische Industrie 2 Mrd. Dollar. Der Rest verteilt sich auf die übrigen Industriezweige. Bis Ende 1951 waren von diesen Vorhaben aber erst

knapp 3 Mrd. Dollar zur Durchführung gebracht, so daß allein unter diesem Projekt Aufwendungen in Höhe von 5 Mrd. Dollar zu erwarten sind. Hierbei ist ferner zu beachten, daß eine große Anzahl von Anträgen auf Gewährung erleichterter Abschreibungsmöglichkeiten noch zur Bearbeitung vorliegt. Kurzfristig gesehen werden also von der privaten Investitionstätigkeit auch weiterhin leicht expandierende Einflüsse ausgehen.

..... und ihre langfristige Beurteilung

Die langfristige Entwicklung muß auf dem Hintergrund der gesamten Investitionstätigkeit seit Beendigung des zweiten Weltkrieges beurteilt werden. In einer Untersuchung über die Neu-Investitionen der Kapitalgesellschaften¹⁾ der verarbeitenden Industrie hat das Department of Commerce²⁾ die Aufwendungen für Erweiterung und Modernisierung seit Ende 1945 auf 48,1 Mrd. Dollar geschätzt. Damals betrug der Wert der vorhandenen Anlagen (gross capital assets)



52,1 Mrd. Dollar, d.h. die Neu-Investitionen in der Zeit von 1946 bis 1951 entsprechen etwa dem Wert der Ende 1945 vorhandenen Anlagen. Unter Berücksichtigung des Ausscheidens überalterter Anlagen und Maschinen hat das Department of Commerce berechnet, daß etwa zwei Fünftel der gegenwärtigen Anlagen weniger als sechs Jahre alt sind. Die sich in diesen Angaben ausdrückende moderne und leistungsfähige Ausrüstung der amerikanischen Industrie mit Kapitalgütern unterwirft die künftige Investitionstätigkeit in erhöhtem Maße den Schwankungen der Konsumentennachfrage. Da auch die Investitionen in den übrigen Wirtschaftszweigen in den Jahren 1946 bis 1950/51 einen sehr hohen Stand hatten und der Nachholbedarf, der sich etwa aus den gegenwärtigen Investitionsbeschränkungen für die nicht der Verteidigung dienenden Wirt-

¹⁾ Auf die Kapitalgesellschaften der verarbeitenden Industrie entfallen 96 vH der getätigten Investitionen.

²⁾ Survey of Current Business, Dezember 1951.

¹⁾ Business and Investment Service v. 12. 1. 52.

schaftsunternehmungen ergibt, als gering veranschlagt werden muß, dürften auch die Anreize zu weiteren Investitionen in diesen Wirtschaftszweigen von dem Verhalten der letzten Verbraucher abhängig sein.

Die konjunkturelle Bedeutung der Verbrauchsausgaben

Neben die Staatsausgaben und die Aufwendungen für Investitionen treten als dritter, die wirtschaftliche Situation bestimmender Faktor die Verbraucherausgaben, die einmal von der Geldseite und zum anderen von der Güterseite her gesehen werden müssen.

Die persönlichen Einkommen erreichten Ende 1951, auf Jahresbasis berechnet, etwa 258 Mrd. Dollar gegenüber 238 Mrd. Dollar Ende 1950. Die Verbraucherausgaben lagen mit rund 205 Mrd. Dollar, ebenfalls auf Jahresbasis, im vierten Vierteljahr 1951 aber nur um rd. 7 Mrd. über dem Vorjahrsniveau. Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung gingen die Verbraucherausgaben real um etwa 3,5 vH zurück. Die Verbraucherzurückhaltung findet ihren Niederschlag in den steil angestiegenen persönlichen Ersparnissen, die im Jahresdurchschnitt von 10,7 Mrd. in 1950 auf 18,5 Mrd. 1951 zunahmen. In Anbetracht der steigenden Rüstungsproduktion und der im ersten Halbjahr 1952 einem neuen Höhepunkt zustrebenden privaten Investitionen ist auch für die nächste Zeit mit einer weiteren Zunahme der persönlichen Einkommen zu rechnen. Von der Entscheidung der Konsumenten, ob sie ihre Einkommen stärker als in den letzten Monaten verausgaben oder weiterhin in etwa demselben Verhältnis sparen werden, hängt unter den gegebenen Umständen die Erhaltung des labilen Gleichgewichtes in der amerikanischen Wirtschaft ab. Entgegen allen Erwartungen haben weder das Weihnachtsgeschäft noch die wiederholten Verlautbarungen, daß sich das Warenangebot an dauerhaften Gütern verknappen würde, vermocht, den amerikanischen Konsumenten zur Aufgabe seiner Zurückhaltung zu veranlassen. Die Umsatzziffern der letzten Wochen zeigen eine gewisse Stabilisierung auf einem Niveau von 15 bis 20 vH unter dem Vorjahrsstand, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die zweite Kaufwelle die Umsätze in der Vergleichsperiode des Vorjahres stark überhöhte. Auch auf dem Großhandelsmarkt hat sich nach der Belebung Anfang des Jahres 1952 bei den Verbrauchsgütern jetzt wieder eine gewisse Beruhigung bemerkbar gemacht. Die Preise sind noch immer leicht rückläufig; der Großhandelsindex liegt gegenwärtig um 13,2 vH über dem Stand von Juni 1950, während er im März 1951 um 17,0 vH darüber lag. Die Preise im Einzelhandel liegen zu einem Teil unter den Höchstpreisen. Dies dürfte das Preisstabilisierungsamt zu seiner Bekanntmachung bewogen haben, daß es die Freigabe einer Reihe von Preisen für Verbrauchsgüter in Erwägung ziehe,

unter anderem der Preise von Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren. Es kann erwartet werden, daß dies die Konsumenten in ihrer optimistischen Beurteilung der künftigen Angebotslage auf dem Verbrauchsgütermarkt unterstützt und sie in ihren Einkaufsdispositionen noch kritischer und preisbewußter machen wird.

Andererseits ist die Gefahr einer durch exogene Faktoren veranlaßten neuen Kaufwelle nicht überwunden, die um so ernstere Prüfung verlangt, als die Ersparnisse zu einem großen Teil in liquiden Mitteln gehalten werden. Die außerhalb der Banken umlaufenden Noten und Münzen sowie die Sicht- und Termineinlagen haben sich im Laufe des letzten Jahres um 9 Mrd. Dollar auf 185,7 Mrd. Dollar erhöht. Es ist dem Schatzamt nicht gelungen, die Wirtschaft und das Publikum an der Übernahme von Staatspapieren zu interessieren, und die Aussichten für die Unterbringung langfristiger Obligationen werden als sehr gering bezeichnet. Die Staatsschuld erreichte mit 257,4 Mrd. Dollar im September 1951 den Stand vom Juni 1950. Während sich im Juni 1950 von der gesamten Staatsschuld 201,2 Mrd. Dollar in den Händen der privaten Banken und Nichtbanken und nur 56,2 Mrd. Dollar im Besitz des Federal Reserve Systems und sonstiger Regierungsinstitutionen befanden, ist der Anteil der privaten Wirtschaft einschließlich der privaten Geldgeber im September 1951 auf 191,7 Mrd. Dollar gesunken und der Anteil der öffentlichen Institute auf 65,7 Mrd. Dollar gestiegen. Die Entwicklung der Einkommen und Ersparnisse sowie die Verfassung des Geld- und Kapitalmarktes lassen der Möglichkeit eines inflatorischen Auftriebs weiten Spielraum.

Güterwirtschaftliche Aspekte

Das unzureichende Angebot wichtiger Rohstoffe, insbesondere von Stahl, Kupfer und Aluminium, hat eine erneute Produktionseinschränkung für dauerhafte Konsumgüter erforderlich gemacht, die im zweiten und dritten Vierteljahr 1952 wahrscheinlich ihren Höhepunkt erreichen und überschreiten wird, da sich mit der fortschreitenden Kapazitätsausweitung der Grundstoffindustrien und dem Entschluß, die Rüstungsanstrengung über eine längere Zeitspanne auszudehnen, die Versorgung der Konsumgüterindustrie mit den knappen Rohstoffen erleichtern dürfte. Ob die nochmalige Produktionskürzung zu einer fühlbaren Verknappung auf dem Verbrauchsgütermarkt führen und die Konsumenten zu neuen Eideckungskäufen veranlassen wird, scheint fraglich, da noch immer ein reichliches, wenn auch nicht mehr übermäßiges Lager vorhanden ist und der Absatz von Haushaltsgütern in den letzten Wochen hinter dem Umsatz von Textilien und sonstigen Verbrauchsgütern zurückgeblieben ist. Auch die Frage, ob sich Verknappungserscheinungen durchsetzen und zu Preisauftrieben führen werden, hängt von der Haltung der Konsumenten ab.

Der westdeutsche Arbeitsmarkt im Winter 1951

Wie 1950 ist auch im vergangenen Herbst in Westdeutschland der jahreszeitliche Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit Ende Oktober erreicht worden. Er lag mit 1 214 000 Arbeitslosen um 16 000 unter dem Stand vom Oktober 1950. Der Abbau der winterlichen Arbeitslosigkeit, der 1951 früher eingesetzt hatte und viel rascher erfolgte als im Vorjahr¹⁾, mußte sich jedoch seit der Mitte des Jahres erheblich verlangsamen.

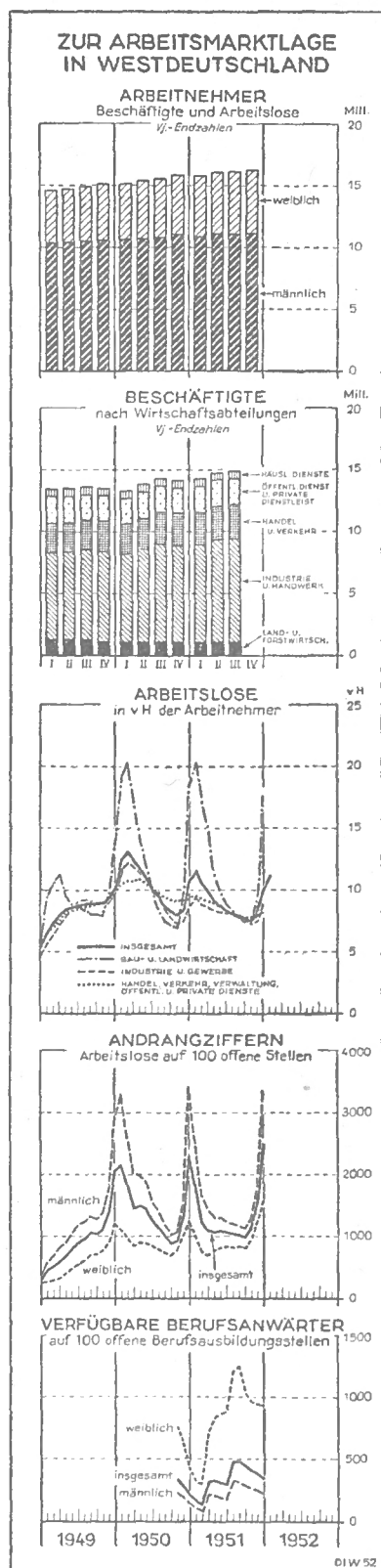
Sowohl in der Bauwirtschaft als auch in der Industrie war der Anteil der Arbeitslosen an der Zahl der Arbeitnehmer Ende Oktober 1951, also im jahreszeitlichen Tiefpunkt, etwas höher als vor einem Jahr. Das erneute Ansteigen der Arbeitslosigkeit Ende 1951 — nicht nur in der Bauwirtschaft und Landwirtschaft, sondern auch in der Industrie und beim Verkehr — bestätigt die Schlußfolgerung, die sich aus der Analyse der Entwicklung des Arbeitsmarktes in den letzten drei Jahren ergibt: Die Beschäftigung steht in den letzten Jahren in viel stärkerem Umfang als vor dem Kriege unter jahreszeitlichen Einflüssen. Es ist damit zu rechnen, daß die im Dezember und Januar eingetretenen Rückschläge im industriellen Bereich durch eine entsprechende saisonmäßige Frühjahrsentlastung ausgeglichen werden.

Der winterlichen Arbeitsmarktelastung ging in einigen Industriezweigen ein im Vergleich zu den vorhergegangenen Monaten etwas stärkerer Rückgang der Arbeitslosenzahlen voraus, der aber zum großen Teil jahreszeitlich durch Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft, z. B. in der Süßwaren- und Tabakindustrie, im Textil- und Bekleidungs-gewerbe und in der Schuhindustrie verursacht war. Auch die Abnahme der Zahl der Kurzarbeiter von 114 000 Ende September auf 73 000 Ende November, also um 36 vH, ist eine Folge des vorübergehend erhöhten Arbeitsanfalls. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit in den industriellen Berufen ging in den beiden letzten Monaten des Jahres 1951 mit + 4 vH im November und + 18 vH im Dezember nicht über das Ausmaß des Vorjahres hinaus.

Während der Neuzugang an Arbeitsuchenden im Laufe des Jahres 1950 noch 738 000 betrug, stellte er sich 1951 nur noch auf 383 000. Diese Abschwächung des Zustroms war ein wesentlicher Faktor für die letztjährige Entwicklung des westdeutschen Arbeitsmarktes. Die Rückkehr von Kriegsgefangenen sowie die Zuwanderung weiterer Heimatvertriebener spielten für die Zunahme des Arbeitskräftepotentials zahlenmäßig nur noch eine geringe Rolle, so daß sich der Neuzugang an Erwerbspersonen vorwiegend aus schulentlassenen Jugendlichen, Sowjetzonenflüchtlungen und vorher noch nicht erwerbstätigen Personen, letztere zu etwa 75 vH Frauen, zusammensetzte. Der westdeutsche Arbeitsmarkt erwies sich 1951 für zusätzliche Arbeitskräfte sehr viel weniger aufnahmefähig als 1950: Die Zunahme der Beschäftigten betrug 1951 nur 419 000 oder 3,0 vH gegen 607 000 oder 4,5 vH 1950.

Von der winterlichen Zunahme der Arbeitslosigkeit sind zwar, wie üblich, die Männer wegen ihres höheren Anteils an den sogenannten Außenberufen weit stärker betroffen als die Frauen. Dies darf jedoch nicht über die beträchtliche absolute und relative Erhöhung der Frauenarbeitslosigkeit im Laufe des Jahres 1951 hinwegtäuschen. Die Zahl der arbeitslosen Frauen ist von 449 000 Ende 1950 auf 506 000 Ende 1951, ihr Anteil an der Gesamtzahl der Arbeitslosen von 26,6 auf 30,6 vH gestiegen, während sich gleichzeitig der Anteil der weiblichen Beschäftigten nur unbedeutend von 30,8 auf 31,1 vH erhöhte. Der Mangel an Beschäftigungsmöglichkeiten, der diesem erweiterten Angebot an weiblichen Arbeitskräften gegenübersteht, kommt deutlich in der Entwicklung der Andrangsziffern für die gesamten weiblichen Arbeitslosen, vor allem aber auch in der zu geringen Zahl von Ausbildungsstellen für die weiblichen Berufsanwärter zum Ausdruck.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 13 vom 30. März 1951: „Die Auswirkungen der Saisoneinflüsse auf dem westdeutschen Arbeitsmarkt“.



Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Schaumburg-Lippe-Straße 6.
Präsident: Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kieseewetter, Dr. Hans Liebe, Dr. Karl Georg Mahnke, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Dunker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

* D = Gesamtdeutschland, DBR = Bundesrepublik Deutschland, VWG = Vereinigtes Wirtschaftsgebiet (DBR ohne französische Besatzungszone), SBZ = Sowjetische Besatzungszone, W-B = West-Berlin, O-B = Ost-Berlin, G-B = Groß-Berlin. — †) E = Monatsende, S = Monatssumme, TD = Tagesdurchschnitt. — *Kursive Zahlen*: Vorläufige oder geschätzt. — °) Berichtigte Zahl.

¹⁾ Ohne Ausländer in IRO-Lagern. — ²⁾ Lebendgeborene. — ³⁾ Ohne Totgeborene. — ⁴⁾ Gesamtverkehr (Inlandverkehr einmal gezählt) einschl. Durchfuhrverkehr und Interzonenverkehr ohne bahneigenen Güterkraftverkehr. — ⁵⁾ D. h. Summe der ein- u. ausgeladenen Mengen unter Doppelzählung der Güter, die im Bundesgebiet sowohl ein- als auch ausgeladen werden. — ⁶⁾ Einschl. Durchgangsverkehr; Inlandverkehr nur einmal gezählt. — ⁷⁾ Einschl. Stadtschnellbahn und Obus. — ⁸⁾ Einschl. West-Berlin. — ⁹⁾ Volkszählung vom 13. 9. 50: DBR 47 696, W-B 2 147, O-B 1 190. — ¹⁰⁾ Wegen Tarifänderung keine Angaben.

Soweit es sich nicht um Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung handelt, entstammen die Angaben folgenden Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. — Statistisches Landesamt Berlin — Hauptamt für Statistik von Groß-Berlin (Ost).

Gegenstand	Einheit	Vorjahr					Gegenwart										
		7.-13. Jan. 1951	14.-20. Jan. 1951	21.-27. Jan. 1951	28. Jan. bis 3. Febr. 1951	4.-10. Jan. 1951	2.-8. Dez. 1951	9.-15. Dez. 1951	16.-22. Dez. 1951	23.-29. Dez. 1951	30. Dz. 1951 bis 5. Jan. 1952	6.-12. Jan. 1952	13.-19. Jan. 1952	20.-26. Jan. 1952	27. Jan. bis 2 Febr. 1952	3.-9. Febr. 1951	
		2.	3.	4.	5.	6.	49.	50.	51.	52.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
Woche:																	
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland . . .	1000	.	1911	.	1821	.	.	1450	.	.	1654	.	1785	.	1825	.	
" Westberlin	"	.	296	.	292	.	.	273	.	.	277	.	283	.	281	.	
Versicherte Arbeitslose in USA	"	1245	1199	.	1121	1117	932	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	216,4	214,8	218,1	209,2	203,1	216,5	216,2	214,1	210,2	209,2	.	216,3	216,3	.	.	
Industrieproduktion in USA	"	224,7	219,1	220,7	219,8	218,4	229,0	231,0	229,8	226,6	221,9	228,9	.	223,3	222,4	.	
Steinkohlenfödrerg. in Westdtschld.1)	1000 t	2310	2383	2318	2287	2316	2486	2584	2654	1475	1645	2459	2478	2507	2466	.	
" Großbritannien	"	4521	4478	4482	4510	4594	4810	4997	4695	2446	3672	4669	4658	4627	4513	.	
Kohlenförderung in USA	Mill. t	10,76	10,14	10,32	8,65	7,67	10,16	10,31	9,62	7,05	8,28	10,68	10,28	10,19	.	.	
Rohstahlerzeugung in Westdeutschld.1)	1000 t	164	164	171	168	157	195	199	212	121	152	197	198	196	205	.	
" USA	Mill. t	1,80	1,81	1,83	1,84	1,75	1,88	1,89	1,90	1,84	1,85	1,85	.	1,88	1,89	.	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	142	159	166	153	119	118	117	108	44	58	95	98	94	102	.	
Stromverbrauch in Westdeutschland .	Mill. kWh	647	647	637	634	607	741	756	760	672	651	735	730	730	.	.	
" Westberlin2)	"	21	21	21	21	20	23	23	24	19	20	22	22	23	22	22	
Güterverkehr																	
Wagenanforderung } Bundesbahn	1000	337,3	337,3	350,0	353,1	334,9	407,2	405,5	399,6	626,0	272,3	344,4	351,8	351,7	.	.	
Wagengestellung } Westdeutschland	"	336,4	336,1	347,6	346,2	332,7	394,0	389,2	380,5	224,3	271,7	342,9	349,9	350,1	.	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in																	
Westdeutschland u. Westberlin . .	Mill. DM	.	7738	7255	7975	7724	9570	9389	9386	.	9713	9327	8999	8564	9620	.	
Notenumlauf d. Bank von England .	£	1314	1297	1285	1282	1286	1384	1416	1436	1438	1419	1396	1367	1354	1354	1358	
" Frankreich	Mrd. frs.	1570	1544	1536	1575	1576	1790	1775	1794	1842	1874	1863	1827	1813	1867	.	
" Niederlnd. Bank	Mill. hfl.	2920	2872	2847	2896	.	2955	2889	2902	3019	3037	2970	2915	2883	2912	.	
" Belgisch. Nationalbk. . . .	"	88086	87190	86868	88178	87770	92101	91354	91716	93160	94970	94238	93048	92610	94197	.	
" Schweizer. "	"	.	4360	4318	4388	4303	4654	4701	4912	.	4927	4740	4576	4518	4592	4495	
" Schwedisch. "	"	.	3200	3185	.	3202	3757	3858	4122	.	4093	3898	3733	3720	.	.	
" Bank von Canada	"	1937	1917	1902	1294	1294	1416	1428	1449	1464	1462	1433	1408	1389	.	.	
Zahlungsmittelumlauf in USA	"	27415	27200	27028	27045	27125	28891	29037	29263	29403	29143	28800	28526	28342	28347	28378	
Geld- und Kapitalmarkt																	
Bank deutscher Länder																	
Inlandswechsel	Mill. DM	.	3554	3441	3515	3577	3566	3784	3827	.	4038	3985	3918	3791	.	.	
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	.	281	303	249	256	218	320	271	.	451	393	210	150	.	.	
Lombardforderungen	"	.	923	803	1154	964	820	749	784	.	664	461	523	424	.	.	
Vorschüsse an die öftfl. Verwaltung.	"	.	804	490	659	740	532	544	548	.	454	447	156	164	.	.	
Forderungen gegen die öftfl. Hand. .	"	.	5983	5978	6013	6032	5434	5064	4964	.	5237	5187	5224	5043	.	.	
Depositen	"	.	2898	2879	2657	2875	2649	2771	2599	.	2674	2547	2588	2644	.	.	
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.	"	.	9619	9555	9735	9638	10876	11160	.	.	11313	11346	11672	11741	.	.	
Einlagen von Nichtbanken	"	.	11458	11655	11548	11766	13868	13715	.	.	14311	14212	14427	14661	.	.	
darunter Spareinlagen	"	.	2032	2029	2033	2035	2374	2383	.	.	2571	2597	2626	2650	.	.	
Berliner Zentralbank																	
Wechsel	"	.	36,5	49,6	54,3	45,9	28,3	40,7	71,3	90,6	.	120,9	135,5	154,5	141,9	155,2	
Kassenvorschüsse	"	.	21,2	21,2	21,2	21,2	17,7	20,2	20,2	.	.	.	.	.	.	.	
Einlagen insgesamt	"	.	137,7	135,5	118,3	155,5	161,2	139,4	158,7	144,9	.	177,0	178,5	238,9	186,5	175,2	
Bank von England																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	1345,2	1345,3	1345,3	1345,2	1345,2	1396,8	1446,8	1446,8	1446,8	1446,7	1446,7	1396,8	1396,8	1396,8	1396,8	
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	384,1	381,7	357,6	348,9	355,7	400,1	381,8	336,0	407,5	397,1	376,6	380,8	357,9	351,6	374,3	
Depositen insgesamt	"	403,3	417,7	406,0	400,0	402,0	400,4	400,0	394,1	403,6	411,9	414,8	397,4	387,9	381,3	400,1	
Bundes-Reserve-Banken USA																	
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	45688	46866	46331	47438	47335	49539	49526	50629	50010	50191	49470	49973	49510	49008	.	
darunter: Goldzertifikate	"	20704	20664	20622	20565	20513	20480	20486	20579	20689	20766	20835	20885	20957	21012	.	
Regierungspapiere	"	20461	20798	20545	21484	21641	23239	23239	23239	23503	23658	23452	23119	22994	22785	.	
Einlagen insgesamt	"	18947	19806	19611	20998	21071	21207	20970	21581	21376	21066	21210	21345	21333	20963	.	
darunter: Regierungseinlagen	"	273	105	256	807	795	501	266	612	289	8	7	138	11	221	.	
Zinssätze																	
in Westdeutschland																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p. a.	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungssfr.	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in London	"	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	1/2-3/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	
Effektenmarkt																	
40/oige Wertpapiere in Westdeutschland																	
Kursniveau, gesamt	vH	7,45	7,40	7,35	7,32	7,31	76,96	76,47	76,21	.	76,41	76,64	81,44	81,56	81,11	.	
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	7,59	7,53	7,47	7,42	7,41	76,43	75,41	74,91	.	75,21	75,29	81,68	81,29	80,82	.	
Pfandbr. d. öftfl.-rechtl. Kreditanst.	"	7,79	7,73	7,73	7,73	7,70	73,59	73,56	73,56	.	73,56	73,81	79,09	78,97	78,16	.	
Kommunalobligationen	"	.	.	.	.	.	.</										

Gegenstand	Einheit	Vorjahr					Gegenwart										
		7.-13. Jan. 1951	14.-20. Jan. 1951	21.-27. Jan. 1951	28. Jan. bis 3. Febr. 1951	4.-10. Jan. 1951	2.-8. Dez. 1951	9.-15. Dez. 1951	16.-22. Dez. 1951	23.-29. Dez. 1951	30. Dz. 1951 bis 5. Jan. 1952	6.-12. Jan. 1952	13.-19. Jan. 1952	20.-26. Jan. 1952	27. Jan. bis 2. Febr. 1952	3.-9. Febr. 1951	
		2.	3.	4.	5.	6.	49.	50.	51.	52.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
Woche:																	
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland . . .	1000	.	1911	.	1821	.	.	1450	.	.	1654	.	1785	.	1825	.	
" Westberlin	"	.	296	.	292	.	.	273	.	.	277	.	283	.	281	.	
Versicherte Arbeitslose in USA . . .	"	1245	1199	.	1121	1117	932	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	216,4	214,8	218,1	209,2	203,1	216,5	216,2	214,1	210,2	209,2	.	216,3	216,3	.	.	
Industrieproduktion in USA	"	224,7	219,1	220,7	219,8	218,4	229,0	231,0	229,8	226,6	221,9	228,9	.	223,3	222,4	.	
Steinkohlenfödrerg. in Westdtschld. ¹⁾	1000 t	2310	2383	2318	2287	2316	2486	2584	2654	1475	1645	2459	o) 2476	2507	2466	.	
" Großbritannien	"	4521	4478	4482	4510	4594	4810	4997	4695	2446	3672	4669	o) 4658	4627	4513	.	
Kohlenförderung in USA	Mill. t	10,76	10,14	10,32	8,65	7,67	10,16	10,31	9,62	7,05	8,28	10,68	10,28	10,19	.	.	
Rohstahlerzeugung in Westdeutschld. ¹⁾	1000 t	164	164	171	168	157	195	199	212	121	152	197	198	196	205	.	
" USA	Mill. t	1,80	1,81	1,83	1,84	1,75	1,88	1,89	1,90	1,84	1,85	1,85	.	1,88	1,89	.	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	142	159	166	153	119	118	117	108	44	58	95	98	94	102	.	
Stromverbrauch in Westdeutschland .	Mill. kWh	647	647	637	634	607	741	756	760	672	651	735	730	730	.	.	
" Westberlin ²⁾	"	21	21	21	21	20	23	23	24	19	20	22	22	23	22	22	
Güterverkehr																	
Wagenanforderung } Bundesbahn	1000	337,3	337,3	350,0	353,1	334,9	407,2	405,5	399,6	626,0	272,3	344,4	351,8	351,7	.	.	
Wagengestellung } Westdeutschland	"	336,4	336,1	347,6	346,2	332,7	394,0	389,2	380,5	224,3	271,7	342,9	349,9	350,1	.	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in																	
Westdeutschland u. Westberlin . .	Mill. DM	.	7788	7255	7975	7724	9570	9389	9386	.	9713	9327	8999	8564	9620	.	
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	1314	1297	1285	1282	1286	1384	1416	1436	1498	1419	1396	1367	1354	1354	1358	
" Frankreich	Mrd. sfrs.	1570	1544	1536	1575	1576	1790	1775	1794	1842	1874	1863	1827	1813	1867	.	
" Niederländ. Bank	Mill. hfl.	2920	2872	2847	2896	.	2955	2889	2902	3019	3037	2970	2915	2883	2912	.	
" Belgisch. Nationalbk.	" bfrs.	88086	87190	86868	88178	87770	92101	91354	91716	93160	94970	94238	93048	92610	94197	.	
" Schweizer. "	" sfrs	.	4360	4318	4388	4303	4654	4701	4912	.	4927	4740	4576	4518	4592	4495	
" Schwedisch. "	" skr.	.	3200	3185	.	3202	3757	3885	4122	.	4093	3898	3733	3720	.	.	
" Bank von Canada	" \$	1337	1317	1302	1294	1294	1416	1428	1449	1464	1462	1433	1408	1389	.	.	
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	27415	27200	27028	27045	27125	28891	29037	29263	29403	29143	28800	28526	28342	28347	28378	
Geld- und Kapitalmarkt																	
Bank deutscher Länder																	
Inlandswchsel	Mill. DM	.	3554	3441	3515	3577	3566	3784	3827	.	4038	3985	3918	3791	.	.	
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	.	281	303	249	256	218	320	271	.	451	393	210	150	.	.	
Lombardforderungen	"	.	923	803	1154	964	820	749	784	.	664	461	523	424	.	.	
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung	"	.	804	490	659	740	532	544	548	.	454	447	156	164	.	.	
Forderungen gegen die öfftl. Hand.	"	.	5983	5978	6013	6032	5434	5064	4964	.	5237	5137	5224	5043	.	.	
Depositen	"	.	2898	2879	2657	2875	2649	2771	2599	.	2674	2547	2588	2644	.	.	
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.	"	.	9619	9555	9735	9638	10876	11160	.	.	11313	11346	11672	11741	.	.	
Einlagen von Nichtbanken	"	.	11458	11655	11548	11766	13868	13715	.	.	14311	14212	14427	14661	.	.	
darunter Spareinlagen	"	.	2032	2029	2033	2035	2374	2383	.	.	2571	2597	2626	2650	.	.	
Berliner Zentralbank																	
Wechsel	"	.	36,5	49,6	54,3	45,9	28,3	40,7	71,3	90,6	.	120,9	135,5	154,5	141,9	155,2	
Kassenvorschüsse	"	.	21,2	21,2	21,2	21,2	17,7	20,2	20,2	.	.	.	.	.	.	.	
Einlagen insgesamt	"	.	137,7	135,5	118,3	155,5	161,2	139,4	158,7	144,9	.	177,0	178,5	238,9	186,5	175,2	
Bank von England																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	1345,2	1345,3	1345,3	1345,2	1345,2	1396,8	1446,8	1446,8	1446,8	1446,7	1446,7	1396,8	1396,8	1396,8	1396,8	
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	384,1	381,7	357,6	348,9	355,7	400,1	381,8	396,0	407,5	397,1	376,6	380,8	357,9	351,6	374,3	
Depositen insgesamt	"	403,3	417,7	406,0	400,0	402,0	400,4	400,0	394,1	403,6	411,9	414,8	397,4	387,9	381,3	400,1	
Bundes-Reserve-Banken USA																	
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	45688	46866	46331	47438	47335	49539	49526	50629	50010	50191	49470	49973	49510	49008	.	
darunter: Goldzertifikate	"	20704	20664	20622	20565	20513	20480	20486	20579	20689	20766	20835	20885	20957	21012	.	
Regierungspapiere	"	20461	20798	20545	21484	21641	23239	23239	23239	23503	23658	23452	23119	22994	22785	.	
Einlagen insgesamt	"	18947	19806	19611	20998	21071	21207	20970	21581	21376	21066	21210	21345	21333	20963	.	
darunter: Regierungseinlagen	"	273	105	256	807	795	501	266	612	289	8	7	138	11	221	.	
Zinssätze																	
in Westdeutschland																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p. a.	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsf.	"	8	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in London	"	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	3/4-1 1/4	
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	1 1/4-1 3/4	2 1/2-3 1/2	2 1/2-3 1/2	2 1/2-3 1/2	2 1/2-3 1/2	2 1/2-3 1/2	2 1/2-3 1/2	2 1/2-3 1/2	2 1/2-3 1/2	2 1/2-3 1/2	2 1/2-3 1/2	
Effektenmarkt																	
400ige Wertpapiere in Westdeutschland																	
Kursniveau, gesamt	vH	7,45	7,40	7,35	7,32	7,31	7,69,96	76,47	76,21	.	76,41	76,64	81,44	81,56	81,11	.	
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	7,59	7,53	7,47	7,42	7,41	7,64,93	75,41	74,91	.	75,21	75,29	81,68	81,29	80,82	.	
Pfandbr. d. öfftl.-rechtl. Kreditanst.	"</																